

Baumschnittkurs für sanierungsbedürftige Streuobstbestände
Sa. 3.3.2012 Gartengrundstück am Hinteren Berg, Kappelberg. 14-18 Uhr.
Referent: Dr.-Ing. Wilhelm Stark

Aus dem gesamten unteren Remstal kamen 22 Interessenten zu unserem Baumschnittkurs und Dr. Wilhelm Stark, selbst GRÜNER und Stadtrat in Güglingen, enttäuschte selbst Weitgereiste nicht. Von seinem Elternhaus her schon früh mit landwirtschaftlicher Arbeit vertraut, betreibt er den Obst- und Gartenbau seit Jahrzehnten nebenberuflich, vertieft im letzten Jahr durch einen Abschluss als Fachwirt für Obst und Garten. Der zu sanierende Baumbestand war stellenweise seit mehr als 7 Jahren nicht mehr gepflegt, ein schneller Erfolg von daher nicht garantiert. „Man muss im nächsten Jahr auf alle Fälle noch mal prüfen, wie sich die Bestände entwickeln. Was so lange brach liegt, kann man nicht von heute auf morgen wieder auf die Beine stellen“. Wilhelm führte zunächst in *Gerätetechnik und Literatur* ein. Beim Werkzeug soll man auf keinen Fall sparen, wenn man es ernst meint mit der Gartenarbeit. Hochwertige Baum- oder Handscheren mit auswechselbaren Klingen sind ein guter Anfang. Das gleiche gilt für Astscheren, Sägen und Leitern. Dazu gab's gleich eine kleine Anekdote über den berühmten Remstal-Rebellen, Helmut Palmer, der sich vor allem als Obstbaumkundler einen Namen gemacht hat. Sowohl der Vater als auch sein Sohn Boris Palmer, GRÜNER OB von Tübingen, weigerten sich beharrlich auf Aluminiumleitern zu steigen, so neulich beim Schnittkurs von Boris Palmer in Besigheim. Auch Wilhelm hat später seine schlechten Erfahrungen gemacht, ein Sturz mit Schulterverletzung hat auch ihn zum stolzen Besitzer einer traditionellen Holzleiter werden lassen.

Die brauchte er beim ersten Demonstrationsobjekt, einer noch relativ jungen Reneklode, die vorher erst aus dichtem Gestrüpp befreit worden war, noch nicht. Wilhelm erläuterte den Unterschied zwischen Bäumen die auf *mehrfährigem Holz* tragen, wie z.B. die Apfel, Birne, Süßkirsche einerseits und Pfirsich oder Sauerkirsche, die am *einjährigen Holz tragen*. Hier muss man mit dem Schnitt aufpassen. Sind Obstbäume, die am mehrjährigen Holz tragen durch Erziehungs- und Erhaltungsschnitt gut aufgebaut, muss man außer dem Zurücknehmen der Äste nicht mehr viel zur Pflege beitragen. Bei Obstbäumen, welche am einjährigen Holz fruchten, sollte man die Blüte abwarten und nicht tragende Triebe zurückschneiden. Durch jährlichen Rückschnitt wird der Baum zum Neuaustrieb angeregt. Kleinere Ast-Triebe, die senkrecht nach oben wachsen, sollten in der Regel entfernt werden, es sei denn, sie üben in der Gesamtkonstruktion des Baumes eine wichtige Funktion aus. Äste, die stark nach unten hängen, sollten allmählich sukzessive entfernt werden, da sie über kurz oder lang sowieso

absterben. Äste im 60°-Winkel sind ideal und sollten verstärkt zum Wachsen angeregt werden.

Der zweite Demonstrationsbaum war ein alter Apfelbaum der Sorte Brettacher. Hier erklärte Wilhelm die Regeln des *Verjüngungsschnitts*. Bei alten Bäumen muss man behutsamer vorgehen, höchstens ein Drittel der Krone darf auf einmal entfernt werden. Drei *Leitäste* ließ er stehen, der Rest wurde entfernt. Hier ist auf die Ausrichtung der Äste zu achten und die Höhe, auf der sie am Stamm ansetzen. Es ist gut, wenn die Äste auf unterschiedlichen Höhen und symmetrisch in unterschiedliche Richtungen abgehen. Als gelungenes Beispiel für Schnitttechnik stellte Wilhelm erneut Helmut Palmer vor. Der hatte den in der Schweiz kreierten Öschberg-Schnitt seit den 50er Jahren in Süddeutschland propagiert und verbessert. Als Beispiel für einen *Erziehungsschnitt* diente ein junger Walnussbaum, der erst ein wenig freigelegt werden musste und dann leicht zurückgenommen wurde mit der Empfehlung, er müsse noch etwas nach oben angebunden werden, damit die Wachsrichtung optimiert wird.

Nach einem etwas jüngeren Apfelbaum kam die Gruppe zu einem sehr alten Birnenbaum der Sorte Alexander Lukas. Hier wurde ein sehr großer Ast entfernt, damit die Kraft in weniger Leitäste fließen kann. Besonders die Krone musste stark ausgelichtet werden, da hier ziemlicher Wildwuchs vorgefunden wurde und einiges an Totholz. Ein kleiner Schweizer Glockenapfelbaum war dann Übungsobjekt für die Teilnehmer. Es wurde diskutiert, welche Äste und aus welchem Grund entfernt werden sollen. Abgerundet wurde der Kurs durch mitgebrachte Äpfel, Quittenschnaps und vor allem Walnussöl von Wilhelms eigenen Früchten. Dieses lässt Wilhelm in der historischen Ölmühle Illingen (Inh. Jürgen Krauth, Mühlstraße 1, 75428 Illingen, Tel.(07042) 2 25 80, info@oelmuehle-illingen.de) herstellen. Aus 12 kg entkernten Nüssen (ca. 80 kg Erntegewicht) gewinnt man rund 8 Liter feinstes Walnussöl. Ein Pressdurchgang kostet ca. 33.- €. Allerdings muss man sich wegen der großen Nachfrage frühzeitig anmelden. Anschließend spaltete sich der Schnittkurs. Ein Teil, zu dem der Protokollant zählte, widmete sich angesichts der absteigenden Abendkühle einer warmen Erbsensuppe mit Bauernbrot und Kräuterkäse. Wilhelm Stark und eine kleine Schar unermüdlicher Streuobstliebhaber nahmen sich noch weiterer Pflanzen des Gartens an, z.B. alten Weinstöcken, die man durch geschickte Pflege wieder zum Tragen anregen kann. Eine Fortsetzung des Kurses im nächsten Jahr war ein Wunsch vieler Teilnehmer und Wilhelm zeigte sich auch von anderen Fragestellungen, etwa der Imkerei, fasziniert. Wir würden uns freuen, wenn uns auch hier an seinem Wissen und seine Begeisterung wieder teilhaben lässt.

LITERATUR:

- Die Streuobstwiese für Praktiker; Broschüre des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft BW (LOGL BW). 2.- €<http://www.logl-bw.de/Streuobst/Arbeitshilfen-Streuobst/>
- Rolf Heinzelmann: Handbuch für Obst- und Gartenfachwarte. Hrsg. v. LOGL BW. 13.- €
- Hans-Thomas Bosch: Kronenpflege alter Obsthochstämme. Hrsg. v. Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB), 18.- €<http://www.kob-bavendorf.de/arbeitsbereiche/streuobst/streuobstpflge/kronenpflege-alter-obsthochstaemme>
- Gudrun Mangold: Obstbäume schneiden verblüffend einfach mit Helmut Palmer. Schnitt und Veredlung nach der Schweizer Oeschberg-Methode (2005, KOSMOS € 14,95)
- Gudrun Mangold: Der Palmer-Schnitt. 2011, KOSMOS, €14,95

Dr. Michael Vonau